

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag des C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bez. 20. aufr. 25 -f., Rekl.-Z. 30 -f. mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Auskunftserteilung 20 -f. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Geschäftsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Austr. wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg 1.10. Durch die Post ins Orts- und Oberamtsbezirk, sonst im Postamt. Einmalige Beilage 10 -f. In Fällen d. Gewalt behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ob. Rückführung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Auslieferungsbüros entgegen. Fernsprecher Nr. 4. Druck- und Verlagsort: Neuenbürg.

12 92.

Donnerstag, den 22. April 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Zuttgart, 21. April. Der Finanzaußenrat des Landtags hat heute seine Beratungen mit Vert. 2 (Landtag) fort. Präsident Körner teilte mit, daß der Druck des Staats 8000 Mark gestiegen habe. Ein Abgeordneter der Sozialdemokratie sprach sich gegen die Erwerbung der vom Landtag besitzigen Kammerräume aus. Der Präsident teilte mit, daß die kommunalpolitische Fraktion und namentlich die Presse sehr schlecht unterrichtet seien. Ein kommunalpolitischer Abgeordneter beklagte sich über den mangelnden Schutz der Immunität durch den Landtag. Beim Kapitel Staatsministerium erörtert der Berichterstatter die etatsmäßige Anstellung des Inhabers der Pressestelle. Redner der Oppositionsparteien warfen Fragen der Außenpolitik, der Fürtienabfindung, der Verwaltungsvereinfachung, der Verlegung des Staatsministeriums usw. auf. Ein Zentrumredner betonte das Vorliegen einer politischen Krise in Baden. Staatspräsident Basile geht auf die einzelnen Fragen ein. Die württembergische Regierung habe gegen das Vorhaben keinen Einbruch erhoben; sie habe Verständnis für eine der Befriedigung Europas dienende Politik, halte sich aber von Maßnahmen zurück. Die Gesundheitsfragen in Berlin und München müssen befriedigt bleiben. Die Verlegung des Staatsministeriums nach der Villa Reichenstein habe sich beendet; über die Verlegung des alten Gebäudes in der Königsstraße habe der Landtag zu entscheiden. Von einer politischen Kraftfrage könne bei ihm, dem Staatspräsidenten, keine Rede sein. Das sein Räthchen. Die Koalition arbeite gut zusammen. Auf dem Gebiet der Verwaltungsreform werde sich eine Verständigung finden lassen. Der Glaube, daß mit der Staatsvereinfachung eine wesentliche, die Steuerleistung herabsetzende Wirkung eintreten werde, sei ein Köhlerglaube. Daran anschließend wurden Personalfragen erörtert. Die Anträge der Kommunisten auf Verlegung der Pressestelle und der Gesundheitsfragen werden gegen deren Stimmen abgelehnt, desgleichen ein Antrag Schörs (Dem.), der sich gegen die Beamtenbesoldung des Inhabers der Pressestelle richtet. Angenommen wurde ein Antrag des Berichterstatters Dr. Wolff und ein Antrag Krüger, der von der Regierung alsbald eine Ueberprüfung der Besoldungsfrage in den Beschlüssen des Landtags fordert. Hieran wurde mit der Beratung des Etats des Arbeits- und Erwerbsministeriums begonnen. Berichterstatter Plüger (Soz.) behauptet soziale und Berufsfragen.

München, 21. April. Dem bayerischen Landtag ist seitens der Ministerien für Handel, Industrie und Gewerbe und dem Finanzministerium ein Antrag zur Förderung der Ausfuhr nach Ausland durch Uebernahme der Ausfuhrbürgschaft zugewandt. Der Antrag soll bereits in der nächsten Sitzung des Staatsratsentscheidungsstadiums behandelt werden.

Berlin, 21. April. In der deutschnationalen Presse finden sich heute Anzeichen eines gewissen Vorstoßes gegen das Räteregime. Der sozialdemokratische Parteiausschuss will den Kampf in der sächsischen Sozialdemokratie durch ein interparteiliches Verbot regeln. — Gegen den Beschluß des preuß. Räteregime, daß keine Mitglieder nicht dem Revolutionsrat Richterband angeordnet dürfen, erhebt Sozialdemokrat Dr. Großmann in einem offenen Brief scharfen Widerspruch.

Württembergische Landwirtschaftskammer.

Zuttgart, 20. April. Die Hauptversammlung nahm am Dienstag vormittag unter Vorsitz des Alterspräsidenten Adorno-Hauschild zunächst die Wahl des Vorsitzenden vor. Von Kammermitglied Hermann-Hauschild wurde vorgeschlagen, durch möglichst einheitliches Eintreten für den leitenden Präsidenten Adorno, der in hervorragendem Maße zu dem verantwortungsvollen Posten des Vorsitzenden geeignet sei, die Vertretung dieser Stelle nach Möglichkeit zu stärken. Von 63 Stimmen entfielen bei der Wahl 61 auf den leitenden Präsidenten Adorno, je eine Stimme auf Hermann-Hauschild und Hermann-Hauschild. Präsident Adorno dankte hierauf für das Vertrauen der Kammer und führte zur Wahl des stellv. Vorsitzenden aus, daß der bisherige stellv. Vorsitzende Hermann-Hauschild nach Bayern übersiedelt sei. Er gedachte mit herzlichen Worten des überall hoch geschätzten und selbst von seinen Gegnern hochachteten Mannes. Als sein Nachfolger wurde hierauf Wilhelm Dingler-Galm mit 47 von 63 Stimmen gewählt. Die übrigen Stimmen fielen auf die beiden Mitglieder Hermann und auf den Deponierat Feiner-Neubaus. Weiterhin wurden die Satzungen unverändert, die Geschäftsordnung mit geringfügigen Änderungen beibehalten beschlossen. Sodann kamen Wünsche und Anträge aus der Versammlung zur Sprache. Hermann-Hauschild führte aus, daß man endlich von der Regierung hätte der schönen Worte, wie man sie gestern wieder zu hören bekommen habe, einmal Taten sehen möchte. Namentlich die Zustände in der Landwirtschaft, die immer noch unter den Nachwirkungen der Kriegswirtschaft leiden, werden immer unbilliger. Es sei zu bedauern, wenn sich bei einem Erzeugerpreis von 17-18 Pf. der Verbraucherpreis auf 33-34 Pf., also nahezu das Doppelte, beläuft. Die Regierung sehe mit Gewalt bei Fuß diesem Mißstand zu. Der Mißstand an Milch sei gegenüber früher von 100 auf 1000 Liter zurückgegangen, obwohl es der Landwirtschaft durchaus möglich wäre, 120-130 000 Liter zu liefern. Sodann wandte sich der Redner gegen die zu hohen Strompreise der Ueberlandwerke. Unerbittlich sei es, wie die einheimischen Produkte unerkäuflich beim Erzeuger liegen, während die Waare geradeaus von ausländischen Erzeugnissen überhandnehmen würde. Als Ergebnis der weiteren Debatte, an der sich noch Schörs-Bursch, Mayer-Bommersweiler, Dangel-Biberach, Hermann-Hauschild, Siegel-Richterfeld, Dege-Cowan a. S., Schmalzried-Windlingen, Lang-Otterstegen, Glinger-Rottmühl, Braun-Beilheim (Tübingen) und Dingler-Galm beteiligten, wurden folgende Anträge angenommen. Ein Antrag Hermann-Hauschild, die Frage der Elektrizitätswirtschaft und der Preisbildung einen Sachverständigen in der nächsten Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer behandeln zu lassen; fer-

ner folgende Anträge Siegel-Richterfeld: 1. Daß von der Erhebung einer Gebäudenutzungssteuer für landwirtschaftliche Wohngebäude wegen der sonstigen Höhe der landwirtschaftlichen Belastung und der außerordentlich großen Notlage der Landwirtschaft abgesehen werde; 2. bei der Feldbesetzung Schritte zu unternehmen, daß die Banken und sonstigen Geldgeber die Zinsspanne zwischen Einlagen und Darlehen endlich auf ein erträgliches Maß zurückführen. Die Anträge der Landwirtschaftskammer hatten folgendes Ergebnis: 1. Dr. Feiner-Neubaus, 2. Dr. Ströbel, Direktor der Landwirtschaftskammer, 3. Dr. Weingartner-Angler in Heilbronn, 4. Prof. Dr. Münsinger-Hohenheim, 5. St. 5. Gutsbesitzer Reihwenger-Beinell, 6. St. 6. Frdr. v. Stauffenberg-Richtfeld, 7. Prof. Dr. Wader-Hohenheim, 8. St. 8. Landbesitzermeister Storz-Markbach, 9. St. 9. Graf v. Rehsberg-Dongdorf, 10. St. 10. Gutsbesitzer Lang-Balingen, 11. St. 11. Dr. Dittler, Präsident des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes in Tübingen, 12. St. 12. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 13. St. 13. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 14. St. 14. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 15. St. 15. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 16. St. 16. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 17. St. 17. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 18. St. 18. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 19. St. 19. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 20. St. 20. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 21. St. 21. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 22. St. 22. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 23. St. 23. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 24. St. 24. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 25. St. 25. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 26. St. 26. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 27. St. 27. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 28. St. 28. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 29. St. 29. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 30. St. 30. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 31. St. 31. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 32. St. 32. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 33. St. 33. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 34. St. 34. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 35. St. 35. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 36. St. 36. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 37. St. 37. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 38. St. 38. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 39. St. 39. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 40. St. 40. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 41. St. 41. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 42. St. 42. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 43. St. 43. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 44. St. 44. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 45. St. 45. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 46. St. 46. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 47. St. 47. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 48. St. 48. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 49. St. 49. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 50. St. 50. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 51. St. 51. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 52. St. 52. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 53. St. 53. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 54. St. 54. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 55. St. 55. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 56. St. 56. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 57. St. 57. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 58. St. 58. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 59. St. 59. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 60. St. 60. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 61. St. 61. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 62. St. 62. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 63. St. 63. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 64. St. 64. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 65. St. 65. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 66. St. 66. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 67. St. 67. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 68. St. 68. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 69. St. 69. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 70. St. 70. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 71. St. 71. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 72. St. 72. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 73. St. 73. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 74. St. 74. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 75. St. 75. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 76. St. 76. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 77. St. 77. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 78. St. 78. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 79. St. 79. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 80. St. 80. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 81. St. 81. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 82. St. 82. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 83. St. 83. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 84. St. 84. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 85. St. 85. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 86. St. 86. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 87. St. 87. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 88. St. 88. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 89. St. 89. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 90. St. 90. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 91. St. 91. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 92. St. 92. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 93. St. 93. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 94. St. 94. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 95. St. 95. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 96. St. 96. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 97. St. 97. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 98. St. 98. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 99. St. 99. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen, 100. St. 100. Dr. Dittler, Präsident des Hauptverbandes in Tübingen.

Der Spritweber-Prozess.

Berlin, 20. April. Im Spritweber-Prozess wurden heute noch die Zeugen zum Falle Kopp vernommen. Rechtsanwalt Jaffe beantragte die Vornahme verschiedener Aktenstücke zum Beweis dafür, daß Peters seiner Zeit in einer Reihe von Fällen sein Möglichstes getan habe, um die betreffenden Stellen wegen strafbarer Handlungen zu verurteilen. Es wurde dann eine Reihe von Ergänzungseugen zu dem bereits erörterten Kopp der Beschuldigung der 18 000 Liter und der angeblichen Scheinbeschuldigung von 30 Häusern vernommen. Aus der Vernehmung ergab sich, daß Peters zwei abgegebene Polizeibeamte weiter beschäftigt hat und das Gehalt für diese beiden Leute von Weber erhielt. Peters erklärte, zu dieser eigenmächtigen Weiterbeschäftigung der Leute habe er sich angesichts der besonderen Sachlage befugt geglaubt. Dann wurden einige Zeugen vernommen, ob der Angeklagte Peters Kopp gewarnt habe, als die Sache ins Rollen kam. So soll Peters eine Freundin Kovas in drastischer Weise ins Bild gesetzt haben. Kopp ist damals nach London gegangen. Peters bestritt, Kopp gewarnt zu haben. Inzwischen wurden der im Zuchthausraum anwesende Adolf Weber und zwei andere Herren aus dem Saal verwiesen, da sie als Zeugen in Frage kommen. Die Klärung der Frage, ob Kopp durch Peters gewarnt wurde, wurde dann vertagt, da noch weitere Ermittlungen angeordnet werden sollen. Hierauf kamen die angeblichen Vernehmungsvorträge zur Sprache, die Peters von Kopp erhalten haben soll. Es handelt sich um einen Schein Kopp, der bei Peters gefahren worden ist. Die Vernehmung brachte hierüber jedoch keine Klarheit. Peters erklärte, Kopp habe mit dem Schein nichts zu tun gehabt. Weilmeyer habe er den Schein von Weber erhalten. Es handle sich dabei um einen Inflationsgewinn aus den Pörrengeschäften, die dieser für ihn gemacht habe. Ein Sachverständiger stellte fest, daß der Schein von Kopp gefahren worden ist. Der Angeklagte Weber sagte aus, er habe mit Peters in Geschäftsbeziehungen gestanden und infolgedessen auch Zahlungen an ihn geleistet. Auf eine Scheinnummer könne er sich nicht mehr besinnen. Heute Kopp erkläre, er habe den Schein nicht an Peters gegeben. Damit ist die Beweisaufnahme im Falle Kopp erledigt. Am Mittwoch sollen die Erörterungen über den Fall haben beginnen.

Ausland.

London, 21. April. Von ununterrichteter Seite wird dargelegt, daß England in einer Note den deutsch-russischen Vertragsentwurf als mit dem Locarno-Pakt vereinbar anerkannt habe.

Konstantinopel, 21. April. Hier verlautet, Großbritannien habe der Türkei einen langfristigen Sicherheitspakt mit wirtschaftlichen Vorteilen angeboten unter der Bedingung, daß die Türkei die mesopotamische Grenze, so wie sie vom Völkerbund festgelegt worden ist, annehme.

Interessante französische Wandrer im Kermelkanal.

Paris, 20. April. Ende dieser Woche beginnen im Kermelkanal kombinierte Wandrer französischer Infanterieregimenter und eines Geschwaders leichter Flotteneinheiten. Es handelt sich bei diesen Uebungen um die Abwehr eines feindlichen Angriffs und Landungsversuchs zwischen Cherbourg und Dünkirchen. Die nengegründeten Stützpunkte der französischen Luftflotte an der Küste werden zum erstenmal ihre Leistungsfähigkeit an den Mann bringen. Die Vorbereitungen des für Ende April angelegten Wanders des französischen Mittelmeer-Geschwaders sind abgeschlossen. Gestern verließ dieses Geschwader Algier in unbekannter Richtung.

Türkische Vorbereitungen zur Mobilisierung.

London, 21. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen berichtet ziemlich allgemein die Ansicht, daß die Einberufung der türkischen Kräfte mehr eine gegen England ausgeführte Demonstration wegen des Mosulkonfliktes, als eine wirkliche, gegen die italienischen Pläne in Kleinasien gerichtete Maßregel sei. Dagegen will der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph von wohlinformierter Seite erfahren, daß die gesamte männliche Bevölkerung Anatoliens zwischen dem 19. und 23. Jahre mobilisiert worden sei, und daß türkische Kräfte bereits in Smyrna, Merfina und um den Bahnhauptpunkt Kian Karabassar herum, der durch die Schlacht im tür-

rischen Kriege gegen Griechenland von 1919 auf 1922 berühmt ist, konzentriert werden. Die Angorazeitungen erklären, daß die Türkei rüste, um den erwarteten Landungsversuch zurückzujagen. Sie werde aber den ersten Schuß nicht abfeuern.

Der englische Kriegsminister Northington Evans über die Besetzung in Königstein.

London, 21. April. Im Unterhaus teilte gestern der Kriegsminister Northington Evans auf eine Anfrage Pomroy mit, daß 27 Offiziere, 72 Unteroffiziere und Mannschaften in Königstein untergebracht und 8 Privathäuser und 8 Etagenwohnungen beschlagnahmt worden seien. Die Familien von 4 Offizieren und 37 Unteroffizieren und Mannschaften seien in Quartieren untergebracht. Besondere Beschwerden über die Vernehmung der Garnison in Königstein seien nicht eingegangen, aber allgemeine Vorstellungen seien erfolgt hinsichtlich der erhöhten Forderung nach Räumlichkeiten. Alle Anstrengungen würden unternommen, um solche Forderungen auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Er könne den Grundbesitz nicht annehmen, daß das britische Heer nicht mehr Räumlichkeiten beanbrägen solle als das französische. — Der Arbeitervertreter Woodwood beim fragte hierauf, ob es nicht möglich sei die Zahl der britischen Truppen in diesem Teil des besetzten Gebiets angesichts der Schwierigkeit ihrer Unterbringung zu vermindern. — Evans erwiderte, sie seien gerade aus diesem Grunde bereits beträchtlich vermindert worden. — Auf die Frage, ob er irgendwelche Meldungen darüber besäße, daß Familien aus Dänemark veranlaßt werden, um britische Truppen unterzubringen, erklärte Evans, er besäße hierüber keine besonderen Nachrichten. (?)

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. Sitzung des Gemeinderats am 20. April. Zum Trost der neuen 15 Meter langen Schläuche der Antiseptische muß eine besondere Vorrichtung geschaffen werden, da die vorhandene Einrichtung im Rathaus bezug der Höhe und des Umfangs nicht ausreicht. Auf den Vortrag des Stadtbauamts wird beschlossen, in dem Müllentmagazin-gebäude (Fruchtpulver) eine solche Vorrichtung mit einem Aufwand im Vorschlag von 450 RM. einzubauen, das Stadtbauamt zu beantragen, die Arbeiten zu vergeben und bei der Zentralkasse für das Feuerlöschwesen um den zuständigen Beitrag nachzusuchen.

Das Gesetz des Siedlungsvereins G. m. b. H. Neuenbürg um Erlaubnis zur Heimstättenabgabe wird mit dem Antrag auf Genehmigung an das Oberamt weitergeleitet.

Eine Anzahl Erwerbsloser hat den Antrag gestellt, die Prämienhöhe für Pflichtarbeit zu erhöhen. Da dies nach den Richtlinien nicht möglich ist, die Notlage der Erwerbslosen, namentlich der verheirateten, aber anerkannt wird, wird vom Gemeinderat beschlossen, als außerordentliche Unterstützung der Erwerbslosen den Betrag von 500 RM. aus der Stadtkasse zu verwilligen und den Rechnungsausschuss zu beantragen, diese Summe nach der Bedürftigkeit unter Zugabe von zwei erwerbslosen Familienvätern zu verteilen; auch das Stadtbauamt zu beantragen, mit der Kottarbeiten — Uebauung des Sägemahls — sofort beginnen zu lassen, sobald ein definitiver oder vorläufiger Bescheid wegen des Notstandsderlebens vom Landesamt für Arbeitsvermittlung eingetroffen ist.

Das Führen des Straßensprengwagens wird dem Fuhrmann Robert Gegenheimer hier zum Angebotspreis übertragen.

Auf den Antrag des technischen Ausschusses wird der Preis für elektrischen Strom zu Haushaltungszwecken von 20 bzw. 15 Pf. für 1 kWh auf 15 bzw. 12 Pf. ab 1. April d. J. ermäßigt, um bei dem Mangel an Gas der Einwohnerzahl zu ermöglichen, den elektrischen Strom noch mehr als bisher für Haushaltungszwecke zu verwenden. Die unbedeutende Mindereinnahme wird zweifelsfrei durch erhöhte Stromabnahme ausgeglichen. Ferner wird eine Ermäßigung des Kraftstromtarifs in Aussicht genommen, sobald nach dem Vorliegen des Abchlusses des Rechnungsjahres 1925 die finanzielle Auswirkung übersehen werden kann und sich dann in diesem Zeitpunkt die Möglichkeit der Derabsetzung ergibt.

Nach Behandlung von Wohnungsfragen und einigen Gegenständen in nichtöffentlicher Sitzung wurde diese um 9 1/2 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 21. April. Wie wir von ununterrichteter Seite erfahren, ist es gelungen, Herrn Prof. Dr. Gausp aus Tübingen zu einem Vortrag in Neuenbürg zu gewinnen. Prof. Gausp, der Vorstand und ärztliche Leiter der psychiatrischen Klinik in Tübingen, genießt in der medizinischen Welt einen bedeutenden Ruf. Seine zahlreichen Arbeiten in seinem Fachgebiete der Nerven- und Seelenkunde haben ihn weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannt gemacht und ihm eine hervorragende Stellung in der Psychiatrie gesichert. Die nach seinen Grundrissen geleitete Klinik in Tübingen erfreut sich im ganzen Land einer derartigen Anerkennung, daß heute nur ein Teil jener Patienten dort Aufnahme finden kann, die zur Besserung und Heilung ihres Leidens in die Behandlung von Prof. Gausp treten möchten. Das Thema seines Vortrags lautet: "Wichtige Schädigungen der Volksgesundheit". Während in den bisherigen Vorträgen, die im Rahmen der Reichsgesundheitswoche in Neuenbürg stattfanden, die Wege gezeigt wurden, die zur gesunden Entwicklung und Gesunderhaltung von Körper und Geist einzuschlagen sind, wird in dem Vortrag von Prof. Gausp auf die Schäden hingewiesen werden, die uns in unserem Entwicklungsstadium bedrohen. Schäden, die vermeidbar sind und die einem um seine Existenz ringenden Volke erspart werden könnten. Es darf daran erinnert werden, daß Prof. Gausp ein Neuenbürgler Kind ist, ein Sohn des früher hier amtierenden Oberamtmannes. So wird es nicht nur der Vortrag an sich, sondern auch das Bewußtsein, daß einer der



größten Sohne Neuenbürgs in seinen Mauern weil, ver-
langen, daß die Einwohnerschaft Neuenbürgs und die seiner
Umgebung zu dem Vortrag erscheine, um hierdurch dem Vor-
tragenden zu bezeugen, daß sein Wille und Streben in
Neuenbürg beachtet und gebührend anerkannt wird.

(Weiterbericht.) Die Deposition im Nordwesten
wirkt immer noch vor. Für Freitag und Samstag ist wech-
selnd demüthigt, auch zu seitweiligen Niederschlägen geneigtes
Wetter zu erwarten.

Vierfeld, 21. April. (Gemeinderatssitzung am 20. d. M.)
In der heutigen Sitzung befaßte sich der Gemeinderat mit der
Frage, in welcher Weise die durch den immer mehr zunehmenden
Autobverkehr ganz schlimme Staubplage auf den diesigen
Ortsstraßen beseitigt werden soll. Da über die zu treffenden
Maßnahmen keine endgültige Entscheidung getroffen werden
konnte, wurde die Angelegenheit zunächst zurückgestellt. — Das
Gesuch des Fahrzeughändlers Eugen Müller hier, der auf dem
Gemeinderatssitzung zwischen der Bahnhofsstraße und Wild-
bacherstraße eine Reparaturwerkstätte nebst Tankstelle zu errich-
ten beabsichtigt, wird in ferns widerruflicher Weise unter ver-
schiedenen Bedingungen genehmigt, insbesondere auch der Be-
dingung, daß das geplante Bauwerk eine gefällige, das Land-
schaftsbild nicht beeinträchtigende Gestaltung erhält. — Nach
Erledigung dieser beiden Punkte der Tagesordnung schloß sich
die Beratung und Beschlußfassung über verschiedene kleinere
Verwaltungsangelegenheiten an. Nach Bormahme zweier
Grundstückskäufe konnte die Sitzung gegen 10 Uhr ge-
schlossen werden.

Calmbach, 19. April. Welcher gute Deutsche denkt nicht
an die großen Taten unseres Heeres im Weltkrieg. Sie sind
für uns ein Trost, eine Hoffnung zum Aufstieg. Namentlich
sind es auch die Taten der Japeline. Wer hätte schon ver-
gessen den Flug von A. W. nach Afrika, um dem heldenmütigen
Kommandanten Bettow-Vorbed in Deutsch-Ostafrika Munition
und Arzneimittel zu übermitteln. In vier Tagen wurden rund
7000 Kilometer zurückgelegt. Diese Fahrt wurde uns am
Samstagabend durch den Herrn Luftschiff-Ingenieur G. Böbel
in prachtvollen Lichtbildern im Anseeraal vor einer zahlreich
zusammengedrängten Versammlung dargestellt. Einem mißglückten Versuch unter-
nommen das Luftschiff am 16. November 1917. Der große Flug
wurde vom 21. — 28. November 1917 ausgeführt. Wir haben
zuerst den Segler auf der Reise von seiner Heimat bis zum
bulgarischen Luftschiffhafen Jamboul. Wir mußten schauen
über die gründlichen Vorbereitungen zur Fahrt, über die vielen
Beitraginstrumente. Aus dem Staunen kamen wir aber nicht
heraus, als wir die verschiedenen Städte und Gegenden sehen
durften, die das Schiff überflog: Konstantinopel, ägyptische
Städte, den Nil, die Wüste mit einer langen Karawane, die
durch das Luftschiff aus Sand und Sand geriet, wunderbare
Wolkengebilde, Chartum, wo es leider auf Befehl umkehren
mußte. Sicher hätte es Ostafrika ohne Landung erreicht, denn
ohne Unfall erreichte es auf dem gleichen Wege wieder seinen
Osten Jamboul. Herr Böbel gab die nötigen Erklärungen da-
zu. Nach dieser großen Fahrt hat A. W. noch viele geheimnis-
volle Fahrten auf verschiedenen Kriegsschiffen unternom-
men bis es am 7. April 1918 durch Feuer über dem Mittel-
ländischen Meer vernichtet wurde und mit ihm auch die tapferen
Besatzungen. Herr Segewerksmeister Reppeler leitete die
Vorführungen und sprach Herrn Böbel den Dank im Namen
der Versammlung aus. Auch ihm selbst müssen wir herzlichen
Dank sagen, denn er schenkt seine Mühe und seine Kosten, um
uns in Calmbach immer etwas Großes, etwas Interessantes zu
bieten. Hervorragende Männer haben hier schon gesprochen
z. B. General v. Francois, Lettow-Vorbed, Wittmann, von
Gräfe u. a., Offiziere der Landarmee, der Marine und jetzt der
Luftschiffahrt.

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Die Leiche des Stuttgarter Schlän-
fers Springer aufgefunden. Aus Innenstadt wird gemel-
det: Am 16. Januar wurde ein Schlauer namens Springer
aus Stuttgart vermißt. Tessen Leiche wurde nunmehr in der
Räbe vom Unterjoch aufgefunden. Springer war auf dem
Wege vom Southofen über Kofelhof begraben, kmalste ab,
legte den Koffel weg und dirierte auf der Suche nach Wasser,
von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen sein, um nicht mehr
zu erwachen. Springer war 41 Jahre alt, verheiratet und sehr

**Feine Lederwaren,
Koffer und Reise-Artikel, Kindertwagen**
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Lederwaren- Wilhelm Broß, Wörzheim, Ecke Zerrnennt
u. Kofferhaus

Ueber die richtige Art der Sportbetätigung.

Von R. S. Krausfelder, Charlottenhöhe.
Der Sport notwendig ist zum Wiederaufbau unseres
Volkes und zur Erhaltung der heranwachsenden Generation,
darüber braucht man wohl keine Worte mehr verlieren. Diese
Erkenntnis ist in den letzten Jahren dank vielerorts aufstaren-
der Schriften und zahlreicher Propaganda-Vorführungen von
seiten anderer Sportvereine in die weitesten Volksschichten ge-
drungen und — wie wir freudig feststellen können — fast über-
all mit großer Begeisterung gerade von der Jugend angenom-
men worden. Ueberall, selbst in den kleinsten Ortschaften fern-
ab von den großen Sportzentren, gibt es jetzt einen Turn-
verein, einen Fußballklub oder etwas ähnliches. Der sportliche
Gedanke hat sich in Deutschland freudig durchgesetzt und sam-
mend gewahrt das Ausland, wie Jung-Siegfried nach langem,
träumerischem Schale seine Glieder zu regen beginnt, um den
Kampf mit den Gegnern um den Siegeslorenz anzunehmen.
Täglich brauchen wir also keinerlei Sorgen haben: Die
Sportidee wird immer mehr Allgemeinut des deutschen Volkes
werden und immer größer wird die Schar derer sein, die
Freude an Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Schönheit ihres
Körpers empfinden.
Nunmehr ist es an der Reihe, das Trachten viel notwendiger, das
„Wie“ der Sportbetätigung ins Auge zu fassen. Es herrschen
diesbezüglich leider noch sehr verirrte und falsche Begriffe
in den weitesten Kreisen der Sportbegeisterten selbst. Keines-
wegs ist ja jeder Sport und jede Art von Leibesübung für
jedermann ohne Unterschied nützlich und gesundheitsför-
dernd; im Gegenteil: Wir sind auf Grund langdauernder prak-
tischer Tätigkeit auf diesem Gebiet fest überzeugt, daß gerade
durch unrichtig oder unzeitgemäß betriebene Leibesübungen
dauernd viel Schaden angerichtet wird. Es paßt eben nicht
jeder beliebige Sportweg in gleicher Weise für Mann und
Frau, oder für Junge, in der Entwicklung begriffene Leute, und
für ältere Männer; außerdem kommt es aber vor allem darauf
an — und dies ist eine besondere Kunst, die sich jeder gewis-
senhafte Sportführer und Trainer aneignen muß — die Leibes-
übungen individuell verschieden durchzuführen zu lassen, in erster
Reihe also die Schwere der und zeitliche Länge des Trainings
für jeden Einzelnen, entsprechend seinen besonderen körperlichen
Veranlagungen und Mängeln richtig zu wählen.
Wir wollen dies an einigen Beispielen näher beleuchten:
Der Fußballsport findet heute im ganzen Reiche Hunderttau-

gut ausgerüstet, ebenso gut verproviantiert. Er ist ein Opfer
des Alltags geworden.

Stuttgart, 21. April. (Vergütungen eines Schulbeihen.)
Schulbeih Albert Gairing von Stetten a. d. Ulben, ein
Freund des Juristen immer noch vermischen, weil geschäftlichen,
Schulbeihen von Stetten a. d. Ulben, wurde wegen Unterschlagung
in dem vom Großen Schöffengericht zu 9 Monaten Ge-
fangnis verurteilt.

Heilbronn, 21. April. (Unterschlagung.) Vom Schöff-
engericht wurde der frühere Geschäftsführer und Profurist der
Firma Dehretreier & Co., Friedrich Kaiser, wegen Unterschlagung
zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurteilt. Die einbe-
haltenen Beträge hat Kaiser inzwischen erlegt.

Sulz, 21. April. (Jagd auf einen Eindredler.) Letzte
Woche gab es hier eine kleine Jagd auf einen Eindredler. Der
21 Jahre alte, übel beleumundete und wiederholt vorbestrafte
Joseph Roth von Priorenberg sollte durch den Landjäger aus
Dettingen wegen eines erneuten schweren Diebstahls festgenom-
men werden. Roth wußte sich aber der Festnahme zu entziehen.
Später wurde dann die Anwesenheit des Roth unter den An-
gehörigen im Steinbruch an der Hohlauer Straße festgestellt.
Einige Landjäger vom Stationskommando Sulz untersuchten
den hohlethürigen Kollegen, sie umstellten den Steinbruch
unaufrichtig und so, daß es kein Entrinnen mehr gab. Roth
wurde festgenommen und gefesselt an das Amtsgelände Solger-
loch eingeliefert.

Pfullingen, 21. April. (Werk Gebr. Vaidlin der Schaeff-
ler (den Papierfabrik.) Nachdem in der außerordentlichen Ge-
neralversammlung am Samstag die Auflösung der Gesell-
schaft beschlossen wurde, sollen, wie man hört, die Maschinen
aus den Gebäuden herausgenommen und ebenso wie diese ver-
äußert werden.

Schwenningen, 21. April. (Lohnverhandlungen.) Die in
Donauingenen geführten Lohnverhandlungen in der Uben-
industrie endeten mit der Beibehaltung des bisherigen Kollektiv-
vertrages. Nur in der Familienhilfe gibt es eine Ver-
änderung; dieser soziale Ausgleich wird in Zukunft nicht mehr
behalten werden; jedoch soll die Berechnung nicht mehr nach
vier Fünfteln, sondern nur noch nach zwei Dritteln erfolgen.

Sattelmühle, 21. April. (Die Gullengrube gefallen.) Das zwei-
jährige Söhnchen des Landwirts
Hinter kam in einem unbewachten Augenblick der aufgedeckten
Gullengrube zu nahe und fiel in sie hinein. Durch das Wäl-
schen wurde der in der Nähe arbeitende ältere Bruder auf-
merksam, er glaubte, ein Stuhl sei in die Grube gefallen und
eilte schnell hinzu, sah aber ans der Wille nur eine kleine
Hand emporragen, nach der er sofort sah. So entriß er sein
jüngstes Bräderchen dem sicheren Tode.

Friedrichshafen, 21. April. (Vom Luftschiffbau Zepelin.)
Der Luftschiffbau Zepelin konnte in den letzten Tagen an sechs
Mitarbeiter, die der Werk in langen Jahren hingebungsvoller
Arbeit und Blühtreue außerordentliche Dienste geleistet
haben, Ehrenurkunden der Handelskammer bzw. des Ver-
bands Bleich, Industrieller überreichen und zwar an Direktor
Dr. Darr, Obermeister Schwanz, Steuermann und Photo-
graph Marx, Maschinenarbeiter Gulden, Fernmacher Amann
und Förstner Kopp. Sämtliche Jubilare haben eine ununter-
brochene Dienstzeit von 26 bis 28 Jahren im Luftschiffbau
Zepelin.

Seidenbrunn, 21. April. (Alkoholisierung.) Wends fuhr
der 19-jährige Schmiedelehrling Karl Kungel von Gerstetten,
der gelauert hatte, das gute Weibchen seiner Verlobung
durch unmäßigen Alkoholisierung zu missen, durch die
Alkoholisierung, verlor beim „Waldhorn“ die Herrschaft über
sein Mad und fürzte. Reventlos und mit Verletzungen an der
linken Schläfe wurde er durch Sanitätsleute ins Bezirks-
krankenhaus geführt.

Baden.

Wörzheim, 21. April. Bei der großen Zahl derer, welche
Ewerobolzen-Unterstützung beziehen im Wörzheimer Bezirk
allein über 6000) kommt es begreiflicherweise auch ein oder
das andere Mal vor, daß Mißbrauch versucht wird. So schreibt
man uns von einem Wandort: Hier kam ein Wauererjäger-
ner, A. K., der ein eigenes abgezahltes Haus besitzt, am Mon-
tag aus Wörzheim und wollte seine 25 Mark Arbeitslohnunter-
stützung für die letzte Woche holen. Als ihm diese verweigert
wurde mit der Begründung, daß er ja letzte Woche 40 Stunden
zu 80 Pfg. gearbeitet, also 32 Mark eingenommen habe, ging er
zunächst weg. Bald darauf kam er wieder und brachte sein
jüngstes halbjähriges Kind, das er dem Hausbesitzer im Wörz-
heim auf den Tisch legte mit dem Bemerkung, die Gemeinde
solle dafür sorgen, worauf er davonbrang. Eine fremde Frau
erbatte sich denn das Kindes und trug es der Frau des A.
zurück. (Wörz. Anz.)

Rehl, 21. April. Der Straßburger Millionen-Vergüt-

wurde am Freitag vormittag in Wiesbaden, der letzten Be-
stimmung vor der beizigen Grenze, verhaftet. Er war noch
Besitz von 75 000 Franken, eines Scheinbuches und einer Reihe
nach Dolo. Die raffiniert Fouquet übrigens vorging, um die
Unterstützungen zu verbergen, geht darauf hervor, daß er im
Banken erlaube, ihm sämtliche Kontoauszüge zukommen zu
lassen, bei hatte er die Unterschrift des Direktors seiner Firma in
geschickt nachgemacht, daß an eine Urkundenfälschung gar nicht
zu denken war und ihm volles Vertrauen geschenkt wurde. Auf
diese Weise kamen die Kontoauszüge zuerst in seine Hand,
sodas es ihm ein Leichtes war, auch diese zu fälschen und die
Unterstützung zu verheimlichen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. April. (Stuttgarter Pferdemarkt.) Dem 21. Stu-
tgarter Pferdemarkt, der am 19. und 20. April auf dem Central-
Wesen abgehalten wurde, waren etwa 1100 Pferde zugeführt (gegen
rund 1000 im Vorjahr). Verkauft wurden 700 Pferde, im Werte
600. Die Preise bewegten sich im Rahmen von 200—3000 Mark für
ein Pferd. Der Umsatz betrug etwa 1 Million Mark. Der Ver-
kaufszustand der zugeführten Tiere war im allgemeinen gut. In
Hundemerk war mit 230 Hunden aller Rassen besetzt. Die Wagn-
und Sattlerwarenmesse war mit 120 Wagen aller Art, einer ge-
wöhnlich Pferdegeschirren, sonstigen Reit- und Fahrzeuwaren, im
Wagn- und Sattlerwarenmarkt war wieder eine Prämierung von Reit- und
Fahrzeuwaren verbunden, bei der 13 erste, 14 zweite, 15 dritte, 16 vierte, 17 fünfte, 18 sechste, 19 siebte, 20 achte, 21 neunte, 22 zehnte, 23 elfte, 24 zwölfte, 25 dreizehnte, 26 vierzehnte, 27 fünfzehnte, 28 sechzehnte, 29 siebzehnte, 30 achtzehnte, 31 neunzehnte, 32 zwanzigste, 33 einundzwanzigste, 34 zweiundzwanzigste, 35 dreiundzwanzigste, 36 vierundzwanzigste, 37 fünfundzwanzigste, 38 sechsendzwanzigste, 39 siebenundzwanzigste, 40 achtundzwanzigste, 41 neunundzwanzigste, 42 dreißigste, 43 einunddreißigste, 44 zweiunddreißigste, 45 dreiunddreißigste, 46 vierunddreißigste, 47 fünfunddreißigste, 48 sechsenddreißigste, 49 siebenunddreißigste, 50 achtunddreißigste, 51 neununddreißigste, 52 vierzigste, 53 einundvierzigste, 54 zweiundvierzigste, 55 dreiundvierzigste, 56 vierundvierzigste, 57 fünfundvierzigste, 58 sechsendvierzigste, 59 siebenundvierzigste, 60 achtundvierzigste, 61 neunundvierzigste, 62 fünfzigste, 63 einundfünfzigste, 64 zweiundfünfzigste, 65 dreiundfünfzigste, 66 vierundfünfzigste, 67 fünfundfünfzigste, 68 sechsendfünfzigste, 69 siebenundfünfzigste, 70 achtundfünfzigste, 71 neunundfünfzigste, 72 sechzigste, 73 einundsechzigste, 74 zweiundsechzigste, 75 dreiundsechzigste, 76 vierundsechzigste, 77 fünfundsechzigste, 78 sechsendsechzigste, 79 siebenundsechzigste, 80 achtundsechzigste, 81 neunundsechzigste, 82 siebenzigste, 83 einundsevenzigste, 84 zweiundsevenzigste, 85 dreiundsevenzigste, 86 vierundsevenzigste, 87 fünfundsevenzigste, 88 sechsendsevenzigste, 89 siebenundsevenzigste, 90 achtundsevenzigste, 91 neunundsevenzigste, 92 siebenundachtzigste, 93 einundachtundachtzigste, 94 zweiundachtundachtzigste, 95 dreiundachtundachtzigste, 96 vierundachtundachtzigste, 97 fünfundachtundachtzigste, 98 sechsendachtundachtzigste, 99 siebenundachtundachtzigste, 100 achtundachtundachtzigste, 101 neunundachtundachtzigste, 102 neunundachtundachtzigste, 103 hundertste, 104 einundhundertste, 105 zweiundhundertste, 106 dreiundhundertste, 107 vierundhundertste, 108 fünfundhundertste, 109 sechshundertste, 110 siebenhundertste, 111 achthundertste, 112 neunhundertste, 113 tausendste.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. April. In der gestrigen Sitzung des Finanz-
ausschusses erklärte Staatsrat Rau, daß in den Vermögens-
berichten des Reichs kein Geld sei. Dies bestritt zwar sein
Verpflichtung zum Weiterbau der begonnenen Nebenbahnen
nicht, halte aber den Ansprüchen Bärttenbergs entgegen, im
Unvermögen zur Leistung auf Grund der heutigen Vermögens-
lage. Doch werden die Verhandlungen fortgesetzt. Wenn-
falls würde Bärttenberg, wie auch die anderen Eisenbahn-
länder, die Entscheidung des Staatsgerichtshofs anrufen. Die
Nachbarbahnen in der Gegend von Stuttgart sind an-
falls noch wenig gefährdet. Ob es die Frage, ob das Reich für
daran bereitsteht. Auch hiergegen sei die endgültige Entscheidung
noch nicht getroffen, werde aber demnächst fallen. Dann ist

Ein Blick genügt



und sofort haben Sie die Sicherheit der Erhaltung
wieder, die Sie von Kuchen und Backen brauchen.
Dr. Oetker's beliebtestes Rezeptbuch
In ein kleiner Freund, der Ihnen zeigt, wie ab-
wuschlagreich Ihr Kuchenmittel selbst bei klei-
nem Haushaltsbedarf sein kann. Dabei sind aber
Kuchen und Speisen stets geistvoll und schmack-
haft. — Mit 64 Rezepten, nach denen Sie prächtige
Kuchen und Torten, kleines Backwerk, Schalen-
gebäcke, Eier- und Milchspeisen, Pudding,
Cremes und Salate, Käse- und Säfte bereiten
werden Sie die ganze Familie begeistern.

Verlangen Sie Dr. Oetker's Rezeptbuch kostenlos in den nächstgelegenen
Geschäften, wenn möglich, durch Postkarte von

Dr. A. Oetker, Blelefeld

Weder keineswegs hat nur der Fußballsport seine Grün-
den; es ist auf allen Gebieten der Leibesübungen ähnlich. So
verdient z. B. unser besonderes Augenmerk auch der Schwim-
msport, der an und für sich sich zu dem wertvollsten Körpererziehung
zählt, wenn er richtig — d. h. mit Maß und Ziel — betrieben
wird. An dem ein zweiter Sportzweig bildet den Körper in
harmonischer durch, kräftigt so gleichmäßig die Leibeskräfte,
inneren Organe und führt zu so tiefer, gründlicher Ausen-
durchführung wie das Schwimmen. Auf der anderen Seite aber
steht die große Gefahr der unsmäßigsten Lebertreibung. Sie
schädlich wirkt z. B. sehr oft das Training im Langstrecken-
schwimmen auf das jugendliche Herz. Keiner will aus Über-
eiz weniger leisten, wie der vielleicht von der Natur viel glück-
licher ausgerüstete Kamerad. Und so sehen wir denn immer
wieder das abstoßende Bild, wie die Jungen nach kilometer-
langem Schwimmen (in oft sehr kaltem Wasser!) leichtsinnig
mit blauen unterlaufnen Lippen und eingefallenen Augenböden
säubernd aus dem Wasser kommen, oft kaum mehr fähig, sich
aufrecht zu erhalten. Und dennoch ist jeder stolz und glücklich
auf die vollbrachte Leistung; nicht einem von diesen Sport-
enthusiasten kommt in seiner jugendlichen Begeisterung der
Gedanke, daß er durch derlei „Sport“ seinem Körper schweren
Schaden zufügt. Auch das Streckenlaufen und Wasserfahren
genügt richtig betrieben werden unter einem geschulten, ge-
wissenshaften Trainer. Wir haben wiederholt im Hinblick da-
ran, besonders im Winter, Mittelstreckenrennen zu geben, die
zu chronischen Erkrankungen führten. — Eine ganz besondere Ge-
fahr bedeutet auch noch unserer Erfahrung das „Crawling“
(Kriechstil-Schwimmen), das sich bei uns, von Australien kom-
mend, jetzt überall eingebürgert hat. Es wird mit Vorliebe
von hoch angelegenen, höheren Leuten betrieben — und zwar
schon in sehr früher Jugend — da dieser Körperbau besonders
gute „Kriecher“ verdrückt. Nur intensives meist jahrelanges
gutes Training führt aber zu einem vorzüglich einwandfreien
Crawlingstil zu guten „Reiten“, denn diese Schwimmer
stellen ohne Zweifel die allerhöchsten Anforderungen an den ge-
sunden Körper, besonders Herz und Lunge. Allerdings ist es
folgedessen leichter ein Jüdel zu befürchten, als hier, un-
mehr als unvernünftige Trainer oft in rücksichtsloser Weise
den jungen Schülern zu maßlosen Ueberanstrengungen ver-
leiten. Ist doch meist der hochangesehene, schlaue, vernünftige
Typus mit den langen Armen und Beinen und dem schönen
Druckfuß in den Entwicklungsjahren ganz besonders schwa-
chungsbedürftig.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt. Elektrizitätswerk Neuenbürg. Haushaltungsestrom.

Zur Förderung des Verbrauchs von Haushaltungsestrom (elektrisches Bügeln, Kochen, Weizen usw.) werden ab 1. April 1926 von unseren Abnehmern mit über 20 K.W.St. monatlich (ausschließlich Lichtverbrauch) je 12 Pfg. für die 8.5 Stunde berechnet. Wird dieser monatliche Verbrauch nicht erreicht, so gilt ein Tarif von 15 Pfg. für die 8.5 St.

Kraftstrom für Kleinabnehmer.

Auch hier ist zur Steigerung des Verbrauchs ein ermäßigter Tarif rückwirkend ab 1. April 1926 in Aussicht gestellt, dessen Einführung nach Bekanntwerden des Rechnungsabchlusses 1. 4. 1925/1926 (Anfang Juni 1926) endgültig beschlossen werden soll.

Tarif für Kraftstrom-Großabnehmer.

Dieser schon ab 1. Januar 1926 ermäßigte Tarif soll ebenfalls in nächster Zeit einer weiteren Prüfung unterzogen werden.

Devolter Stfich.

Reichsgesundheitswoche.

In einem am nächsten Sonntag um 8 Uhr im Evang. Gemeindehaus hier stattfindenden

Vortrags-Abend

sprechen:

1. Herr Dr. med. Arty aus Wildbad über „Allgemeine Körperpflege“, veranschaulicht durch Lichtbilder. Anschließend wird ein entsprechender kleiner Film vorgeführt.
2. Herr Rektor Janth hier über „Ererbung und Volksgesundheit“.

Die Vorträge werden belebt durch Aufführungen von Junamannschaften des hiesigen Turnvereins. Zu zahlreichem Besuch wird hiedurch freundlich eingeladen.

Birkenfeld, 22. April 1926.

Namens des Ortsausschusses:
Schultheiß Kailer.

Calmbach.

Am Samstag, den 24. April 1926, vormittags 10 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Lichtspiel-Apparat

zu Versteigerung. Zusammenkunft bei der großen Gnzbrücke. Pähle, Gerichtsvolkshier.



Henko
macht hartes Wasser weich!

hartes Wasser verleiht das Waschen
weniger Freude. Henko Wasser bewirkt
eine gründliche Reinigung. Hartes Wasser verun-
reinigt die Wäsche. Henko Wasser entfernt
die hartnäckigen Flecken. Geben
Sie vor Waschung der Wäsche einige Hand-
voll Henko Wasser in den Wasch-
bottich, dann haben Sie das sanfteste
weiche Wasser.

Musikverein Neuenbürg.

Samstag, den 24. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Rest. Schumacher

General-Verammlung.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Hierzu werden die aktiven und passiven Mitglieder höflich eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-
hinterbliebenen.

Einladung!

Zu der am Sonntag, den 25. April stattfindenden Kreis-Generalversammlung im Gasthaus „Mühle“ in Birkenfeld beehren wir unsere Mitglieder und Interessenten höflich einzuladen. Vorm. 10 Uhr Kreis- und Vorstandskonferenz, nachm. 2 Uhr Vollversammlung.

Im Interesse der heutigen wirtschaftlichen Lage ist voll-
zähliges Erscheinen notwendig.

Allen frei Haus, Holsteiner Käse.

200 Stück Harzerkäse 4.95 Mk.

- 9 Pfd. Tilsiterform in Stanzol 6.50 Mk.
- 9 Pfd. Holländerform 4.95 Mk.
- 1a T. Limburger 6.05 Mk.

E. Napp, Altous b. Hamburg No. 495.

Wir laden unsere Mitglieder mit Familien-Angehörigen zu zahlreichem Besuch des

Vortrags

des Herrn Prof. Dr. Gaupp aus Tübingen am Freitag abends 8 Uhr in der Turn- und Festhalle ein.

Liederchor Neuenbürg.
Sängerverein, Freundeschaft, Neuenbürg.

Turn-Verein Neuenbürg.
Fußball-Verein Neuenbürg.
Radsport-Verein Neuenbürg.
Schwarzw.-Verein Neuenbürg.
Schützen-Verein Neuenbürg.

L.-R. Gemischter Chor
Freitag 8 Uhr son-
täglich in der Turnhalle.

Turn-Verein
Neuenbürg.

Sonntag, den 25. April 1926
Tages-Ausflug

auf den Gernstein. Ab-
marsch morgens 8 Uhr vom
Marktplatz. Rückfahrtsper
mitnehmen. Zu zahlreicher
Beteiligung, auch passiver Mit-
glieder, ladet ein
der Turmwart.

Neuenbürg.

Empfehle frische, schwere

Eier

zum billigsten Preis, sowie
dazu passende Eßpf.

Wasserglas.

C. Gückelmann.

Birkenfeld.

Ein fast noch neues

6 Zimmer- Wohnhaus,

gut im Stand, in der Mitte
des Orts, ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Agentur
ds. Mattes.

Birkenfeld.

Gott. Fix

empfiehlt sich zur Lieferung von

Grüngemüsen

zu den billigsten Marktpreisen
jeden Mittwoch und Samstag
von vormittags 10 Uhr ab.
Spinat pro Pfd. 30 ⚡
Salat (Lattich) 1/4 „ 15 ⚡
Kresse 1/4 „ 15 ⚡
Kopfsalat St. 12, 15—20 ⚡
Rot- und Weißkraut, Rettiche,
Gurken und dergl.

Birkenfeld.

Ein weißer, noch gut er-
haltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen
Dietlinger Str. Nr. 56.

Neuenbürg.

Schönes, möbliertes

Zimmer

zu vermieten

Reinhold Luz,
Wilhelmstraße.

Neuenbürg.

Auf 1. oder 15. Mai wird

für eine Bekante eine

Stelle

für Küche und Haushalt ge-
sucht. — Zu erfragen in der
„Engländer“-Geschäftsstelle.

Schönb.

Ein Paar

Läufer- Schweine

hat zu verkaufen
Jakob Fuhs,
Schillerstr. 86.



Mein Wirtschaftsgeld reicht immer

weil ich Blauband
wie Butter gebrauche.
Blauband ist der
Butter gleichwertig
und kostet nur
50 Pfennig 1/2 Pfund



Feinkost-Margarine

Blauband wie Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Gemeindebestimmungsrecht.

Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus, Bezirksverein Neuenbürg, Nr. 33 des „Engländer“ folgende Erklärung:

1. Der Artikel stellt eine offenkundige Verdrehung der Wahrheit dar. Der Schlußteil, der mit seinem unerhöhten Mißbrauch der Bibel jedem Christen die Augen öffnen kann, stammt aus einem Leipziger Zeitungsartikel des Universitätsprofessors Vorherr, für den dieser von seinem eigenen Senat, sowie von der gesamten Leipziger Studentenschaft gebührend gerechtfertigt worden ist.
2. Man lasse doch den Amerikanern ihre „Trodenlegung“. Das amerikanische Volk hat sich dieses Gesetz in jahrzehntelangem Kampf erzwungen und der amerikanische Kongress (= Reichstag) hat am 25. Dezember 1925 das Verbotsgesetz mit 139 gegen 17 Stimmen aufs neue bestätigt!! Wo bleiben da alle die Blödmänner und Uebertreibungen, die gewisse deutsche Zeitungen unentwegt aus der alkoholfreundlichen amerikanischen Zeitungen abdrucken?
3. Für das G.H.R. treten in Deutschland nicht nur die alkoholgegnerischen Verbände ein (der Bezirksverein Neuenbürg zählt mit einer Ausnahme keine Abhängigen); sondern viele tausend deutsche Männer und Frauen, deutsche Mütter, deutsche Kinder, voran viele der ersten Autoritäten, die christlichen Kirchen aller Bekenntnisse (evangelische wie katholische), ungeschulte Lehrer u. a. m. Daß Aerzte und Gelehrte dabei vorangehen, kommt von ihrem tieferen Einblick, den sie in die jenseitige Not des Alkoholismus haben.
4. Zwischen den Riesengewinnen, die die Alkoholindustrie heute einsteckt und der Arbeitslosigkeit von 600000 Existenzen, mit der man uns Angst machen nicht, ist ein himmelweiter Unterschied. Die Behauptung, der Alkoholverbrauch betrage nur noch 60 Prozent, ist eine bewusste Entstellung der Tatsachen. Der Alkoholverbrauch ist in den letzten Jahren in Deutschland um mehr als 500 Millionen Lit. jährlich fortwährend gestiegen trotz der Not des Volkes.
5. Wir werden uns den Mut nicht nehmen lassen durch das Geschrei von der Trodenlegung, mit der man unser Volk vom G.H.R. ablenken will.

Noch ist es Zeit Leunafalpeter und Harnstoff

auf Felder, Wiesen und Gärten mit vollem Erfolg
anzuwenden. Nebst Kalifalz stets vorrätig bei
Lager des Badischen Bauernvereins,
Neuenbürg, Telefon Nr. 26.

Neuenbürg.

Für eine

Autofahrt

nach Freiburg und Feldberg über Pfingsten werden
noch etwa drei Teilnehmer angenommen.
Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg Eine Ziege

mit einem Jungen verkauft
Reinhold Luz,
Wilhelmstraße.

Fahrrad

noch neu, billig zu verkaufen
Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.